



Stadt Bern

Direktion für Finanzen,
Personal und Informatik

Produktgruppenbudget 2021 und Ausblick auf die Jahre bis 2024

Stadtfinanzen im Zeichen von Corona und hohen Investitionen



Corona prägt die Finanzpolitik

- Beispiellose finanzielle Unsicherheit
- Schwierige finanzpolitische Zeiten
- Steuererträge brechen gegenüber dem Budget 2020 um 67,6 Mio. Franken ein. Das sind fast -12 Prozent.
- Budget 2021: Defizit von 37,3 Mio. Franken



Die Zeit vor Corona: Steuerrückgänge und rasche Reaktion des Gemeinderats

- Rechnungsjahr 2019: 17,2 Mio. Franken Defizit, Steuereinnahmen um 35 Mio. Franken unter Budget
- Budgetierter Steuerertrag für das Jahr 2020 unrealistisch
- Gemeinderat entlastet im Februar 2020 das Budget 2020 um 15,5 Mio. Franken (12 Mio. Franken Globalvorgabekürzungen, 3,5 Mio. Franken im Personalbereich).
- In einem Jahr ohne Corona hätten diese Massnahmen ein Defizit verhindert.



Corona: Auswirkungen 2020?

- Mehrkosten für Schutzmaterial und für Massnahmen zur Einhaltung der Social Distancing
- Ertragsausfälle (Gebühren und Entgelte, Mieten, Zahnmedizinischer Dienst, familienergänzende Betreuung, Parkplätze etc.)
- Höherer Beitrag für öffentlichen Verkehr in Millionenhöhe (wegen Kostenunterdeckung)
- 2020 (noch) keine Auswirkungen auf die Sozialhilfekosten



Budget 2021 ff: Reduktion der Steuererträge

- Starke Korrektur des Steuerertrags in Budget und IAFP 2021-2024
- 2021: 67,6 Mio. Franken tiefer als der Planwert im PGB 2020 (= Rechnung 2019)
- Ab 2022 schrittweise Erholung. Für 2024 ist der ursprünglich für das Jahr 2019 geplante Betrag budgetiert

Aber: Dauer und Tiefe der Krise bzw. der durch sie ausgelösten Rezession ist nicht bekannt und entscheidend für die tatsächlichen finanziellen Auswirkungen in den kommenden Jahren!



Globalkürzungen und Personalmassnahmen 2021

- Bei einbrechenden Erträgen muss auf der Ausgabenseite gehandelt werden
- Aufgrund des sehr kurzen Zeitraums hat der Gemeinderat auch 2021 globale Vorgaben festgelegt
- Kürzungsmassnahmen im Umfang von 20 Mio. Franken
- Mindestvakanz von vier Monaten und Stellenstopp für unbefristete neue Stellen unter dem Jahr

→ Insgesamt 29.3 Stellen werden nicht bzw. nicht neu besetzt



Weitere Entlastungsmassnahmen 2021

- Verrechnung einer Zinsmarge von 0,25 % gegenüber Energie Wasser Bern (+2,2 Mio. Franken)
- Sistierung der drei zusätzlichen Ferientage für die Jahre 2021 bis 2023 (jährlich -2 Mio. Franken)
- Reduktion der Heiz- und Betriebskosten für städtische Immobilien im Verwaltungsvermögen (jährlich -1,5 Mio. Franken)



Strategische Haushaltsüberprüfung und Überprüfung der Investitionen

- Haushalt mit einer strategischen Aufgabenüberprüfung wiederkehrend um 35 Mio. Franken (ab 2022) und 45 Mio. Franken (ab 2023) entlasten.
- Mittelfristige Investitionsplanung nach Sparmöglichkeiten überprüfen (Verzicht, Verschiebung und Kostensenkungen aufgrund angepasster Standards).



Defizit in allen Planjahren

IAFP 2021 - 2024	2021	2022	2023	2024
Ergebnis vor globalen Kürzungen (- = Defizit, + = Ertragsüberschuss)	-60'632'932	-77'816'475	-77'038'919	-76'420'380
Weiterführung Massnahmen im Personalbereich	3'500'000			
Globale Kürzungen PGB2021	20'000'000			
Haushaltsverbesserungs- massnahmenpaket FIT mit Wirkung ab 2022	0	35'000'000	45'000'000	45'000'000
Ertragsüberschuss (+) oder Aufwandüberschuss (-)	-37'132'932	-42'816'475	-32'038'919	-31'420'380

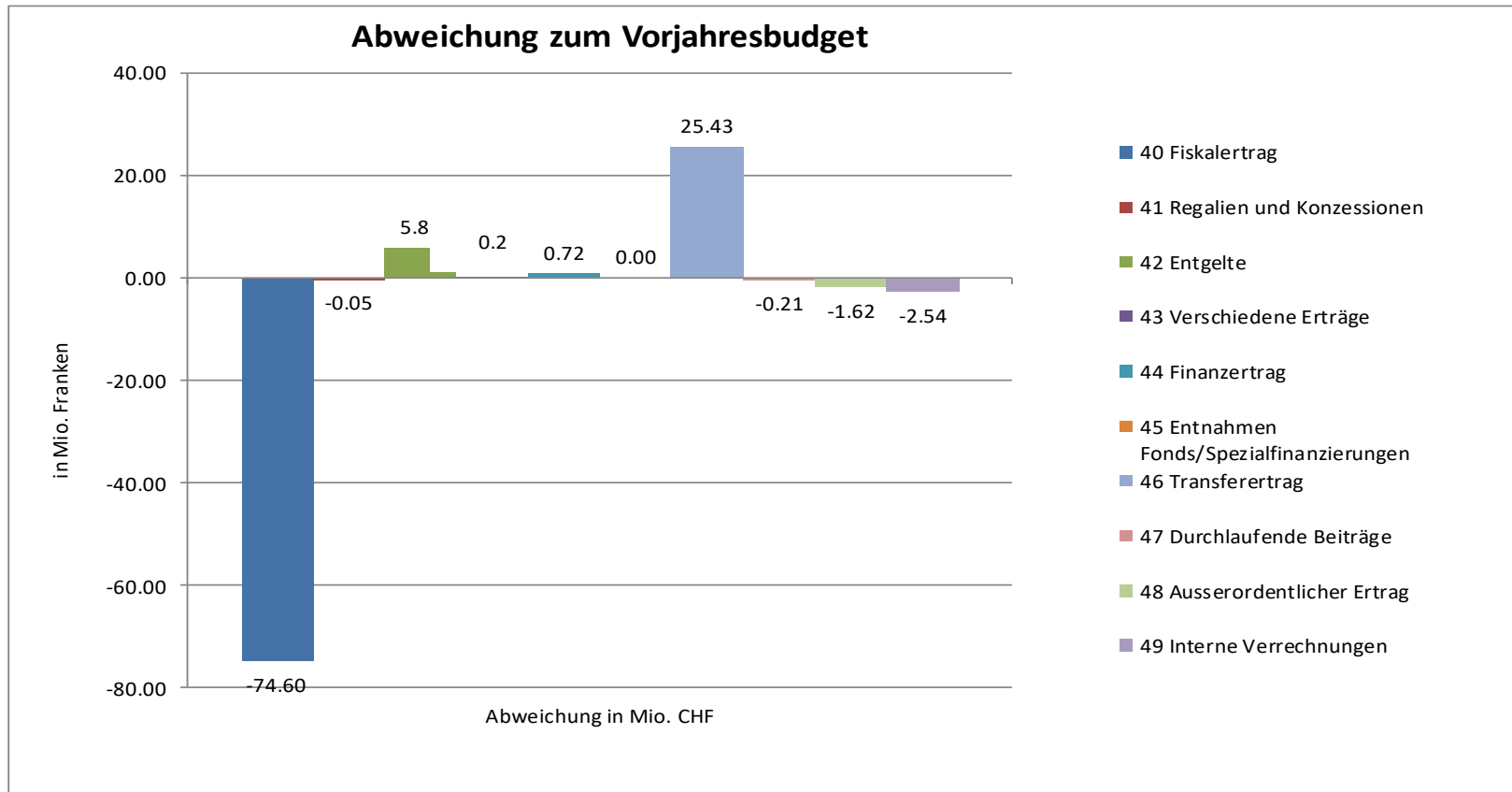
Unveränderte Steueranlage von 1,54



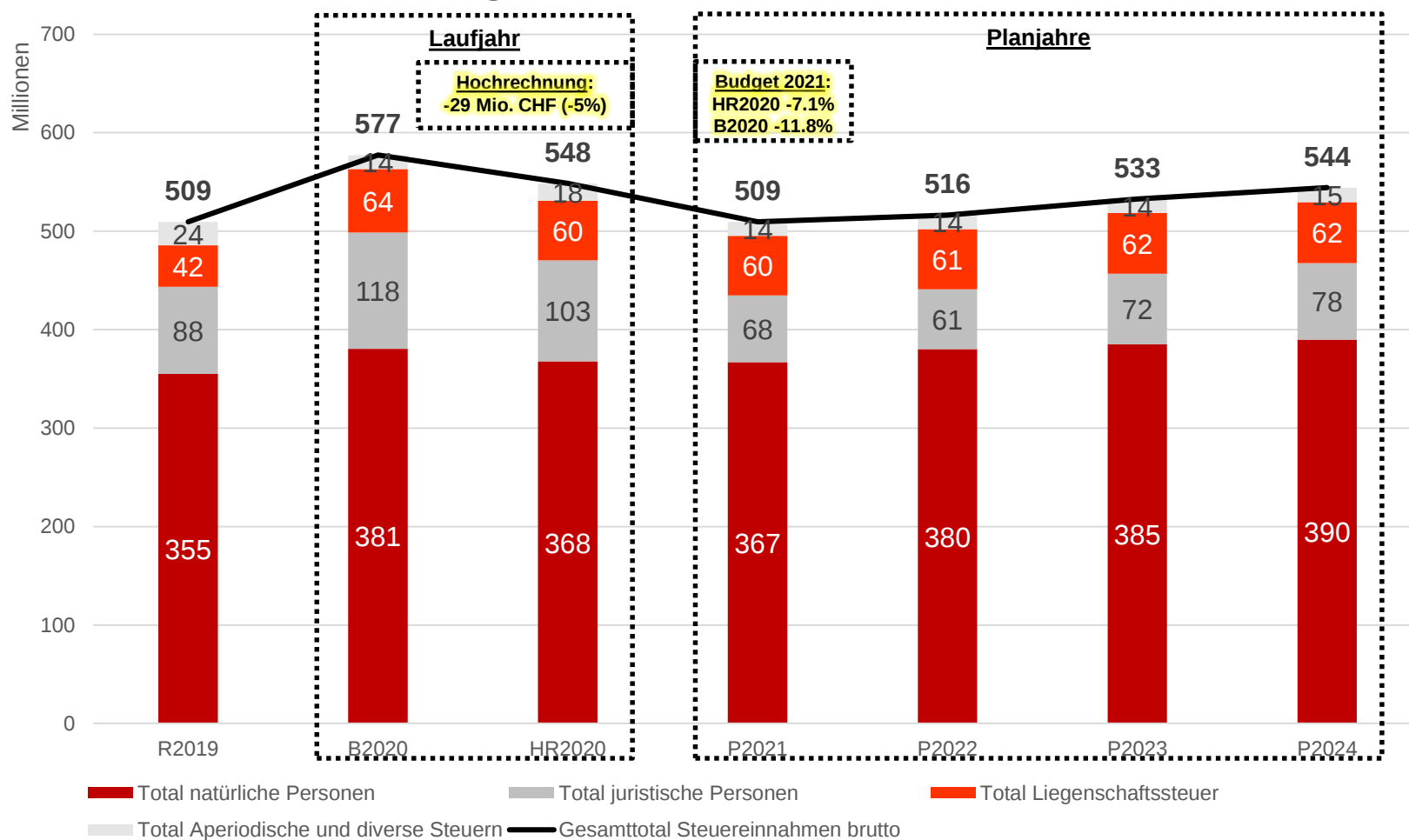
Das Budget 2021



Veränderungen auf der Ertragsseite



Steuerentwicklung





Steuerentwicklung

- 2020: -5% (Kanton: rund -4%)
- 2021: -12% (Kanton: rund -10%)
- Grosse Unsicherheiten (zusätzlich greifende STAF-Instrumente)
- **Aber:** Bern als Bundes-, Kantons- und Verwaltungsstadt
 - natürliche Personen: in der Vergangenheit relativ stabil / konstant
 - juristische Personen: Pharma-, Versicherungs- und Finanzbranche sowie viele andere bieten Risiken aber auch Chancen

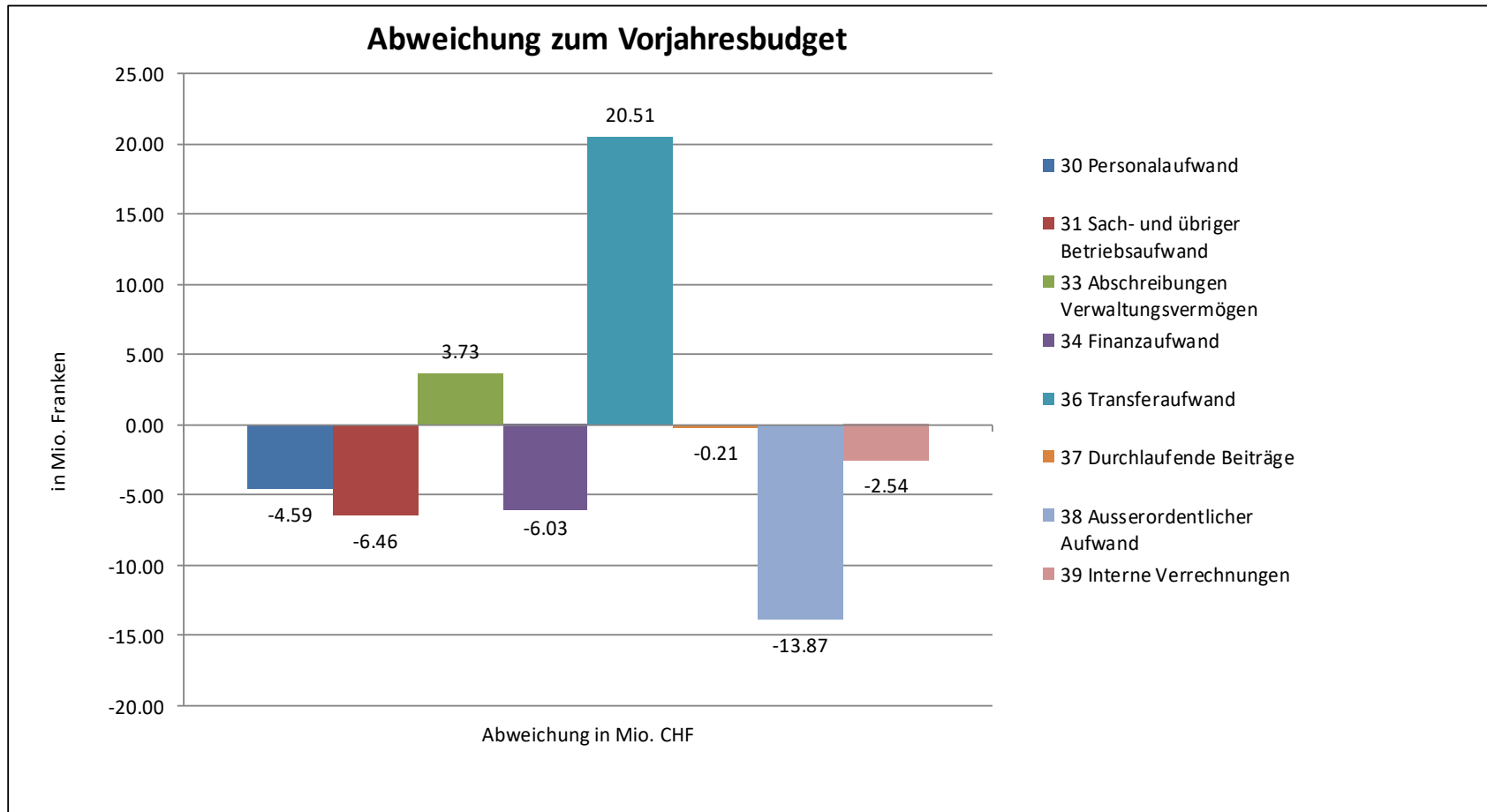


Übrige Veränderungen auf der Ertragsseite

- Neu ist im Transferertrag die Abgeltung des Bundes für die Steuerertragsausfälle aufgrund der STAF von 7 Mio. Franken enthalten
- Im Kompetenzzentrum Integration führt das Projekt NA-BE (Asyl- und Flüchtlingswesen) zu höheren Transfererträgen (rund 17 Mio. Franken)
- Die restlichen Ertragsarten weisen nur geringe Veränderungen gegenüber dem PGB 2020 auf



Veränderungen auf der Kostenseite





Unterdurchschnittlicher Leistungsausbau

- Budgetiert sind 0,6 Mio. Franken für neue Aufgaben sowie ein Leistungsausbau von rund 2,3 Mio. Franken.
- Im Gegenzug werden Aufgaben im Umfang von 0,15 Mio. Franken abgebaut. Die neuen Aufgaben bzw. der Leistungsausbau machen netto total 2,8 Mio. Franken aus.
- Bei 2,1 Mio. Franken handelt es sich entweder um gebundene (übergeordnet vorgegebene) bzw. um vom Stadtrat oder von den Stimmberechtigten bereits beschlossene Ausgaben.
- Bei 0,7 Mio. Franken handelt es sich um einen freiwilligen Leistungsausbau des Gemeinderates.
- Zum Vergleich: Im Budget 2020 wurde mit neuen Aufgaben bzw. einem Leistungsausbau von netto total 14,6 Mio. Franken gerechnet.



Übrige Veränderungen auf der Aufwandseite

- Der Personalaufwand nimmt wegen der eingeleiteten Entlastungsmassnahmen im Personalbereich (Verzicht auf Stellenausbau, Vakanzen) um 4,6 Mio. Franken ab.
- Der Sach- und Betriebsaufwand nimmt ebenfalls wegen der eingeleiteten Entlastungsmassnahmen um 6,5 Mio. Franken ab.
- Die Abschreibungen steigen wegen der weiterhin hohen Investitionstätigkeit um 3,7 Mio. Franken an.
- Der Finanzaufwand sinkt wegen vorteilhafteren Finanzierungsbedingungen um 6,0 Mio. Franken.
- Der Transferaufwand steigt insbesondere wegen des Projekts NA-BE (Asyl- und Flüchtlingsbereich) im Kompetenzzentrum Integration um rund 17 Mio. Franken.
- Das PGB 2020 enthielt im a.o. Aufwand noch die Verbuchung des budgetierten Überschusses von 13,1 Mio. Franken als zusätzliche Abschreibungen.



12,3 neue Stellen durch Stadt finanziert

- Der Leistungsausbau bzw. neue Aufgaben führen 2021 zu 32,1 neuen Stellen.
- 12,3 dieser neuen Stellen werden über den allgemeinen Haushalt finanziert.
- 16,3 Stellen durch den Kanton oder Dritte und 3,5 Stellen über Spezialfinanzierungen.

→ **Mit Entlastungsmassnahmen fallen 17 steuerfinanzierte Stellen weg**



Weiterhin sehr hohe Investitionen

- Im Durchschnitt über die Jahre 2021 bis 2028 rechnet die Investitionsplanung mit jährlichen Investitionen von rund 133 Mio. Franken.
- 2021 sieht das Investitionsbudget für den allgemeinen Haushalt Investitionen im Umfang von 158 Mio. Franken vor. Abzüglich des durchschnittlichen Realisierungsgrades resultiert ein Investitionsvolumen von 117 Mio. Franken.
- Davon können lediglich 26 % selbstfinanziert werden. Deswegen muss mit einer Neuverschuldung von rund 50 Mio. Franken gerechnet werden.
- Grösste Einzelvorhaben unverändert im Hochbau (Sanierung und Ersatzneubauten von Schulhäusern). Unter anderem der Ersatzneubau inkl. Sanierung der Turnhallen Volksschule Kleefeld mit 15,2 Mio. Franken, die Sanierung des Freibades Weyermannshaus mit 14,9 Mio. Franken und die neue 50 m Schwimmhalle mit 17,8 Mio. Franken.



Fazit

- Das Investitionsvolumen bleibt in den nächsten Jahren sehr hoch
 - Die Stadt wird sich weiter verschulden
 - Das Eigenkapital schwindet. Ohne Gegenmassnahmen droht ein Bilanzfehlbetrag
-
- **Mittels Haushaltsüberprüfung will der Gemeinderat klare strategisch-politische Prioritäten setzen**
 - **Gleichzeitig wird er die Investitionsplanung überprüfen mit dem Ziel, den Finanzhaushalt durch Priorisierung und Verzicht zu entlasten**